



Hochschul(sektor)reform

Leistungsangebot

Die Herausforderung

Immer mehr junge Leute streben an die Hochschulen. Dadurch wächst der Druck auf die Universitäten. Gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern sind diese auf den großen Andrang nicht vorbereitet. Es werden zwar neue Hochschulen gegründet, doch die Qualität der Bildung lässt zu wünschen übrig. Die Hochschulen in unseren Partnerländern stehen vor zahlreichen Problemen: Sie sind schlecht ausgestattet, die Lehrkräfte sind nicht ausreichend qualifiziert und die Inhalte und Lehrmethoden sind veraltet und nicht dazu geeignet, die Studierenden auf aktuelle Herausforderungen und auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Deshalb droht vielen Absolventinnen und Absolventen die Arbeitslosigkeit. Kooperationen mit der Wirtschaft und mit internationalen Hochschulen finden häufig nicht statt. Diese Probleme behindern die Entwicklung unserer Partnerländer, denn Hochschulen sind wichtige Katalysatoren für die sozio-ökonomische Entwicklung und technische Innovationen. Die Entwicklungszusammenarbeit fördert daher den Ausbau des Hochschulsektors gezielt als Grundpfeiler für nationale Transformationsprozesse. Dies soll sicherstellen, dass Hochschulen Fach- und Führungskräfte ausbilden, die die Entwicklung ihrer Länder voranbringen. Darüber hinaus ist der Ausbau von Hochschulen oft integraler Bestandteil der Struktur- und Wirtschaftspolitik. Insbesondere in ländlichen Regionen und in aufstrebenden Industriezonen sind Universitäten ein Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung. Entscheidend ist aber nicht allein die Anzahl der Hochschulen, sondern auch die Qualität von Lehre und Forschung. Die Hochschulsysteme müssen sich reformieren. Viele Regierungen und Hochschulinstitutionen brauchen Beratung, damit sie Reformen einleiten und umsetzen können. Diese Beratung reicht von Hochschulstrategien, -gesetzgebung und -finanzierung bis zu Verwaltungsaufgaben. Das wissenschaftli-

che Personal muss besser qualifiziert und das Hochschulmanagement professioneller werden. Beratungsbedarf besteht auch in Studien- und Studienstrukturreform sowie in Fragen der Qualitätssicherung. Damit Hochschulen sich regional und international austauschen und Förderprogramme nutzen können, müssen vergleichbare Standards für Studienleistungen und Abschlüsse eingeführt werden. Erfolgreiche Reformen setzen auch einen sektorübergreifenden Dialog voraus sowie Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Querschnittsthema der Reformen ist die Digitalisierung. Hierzu gehören vor allem moderne Hochschulinformationssysteme, Internet-Sicherheit und Datenschutz.

Unser Lösungsansatz

Die Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die Regierungen ihrer Partnerländer in allen Kernbereichen der Hochschul- und Hochschulsektorreform. Durch ihre Beratung stärkt die GIZ die Leistungsfähigkeit des Hochschulsektors und der Hochschulen. Die Ziele sind: Lehre, Lernen und Forschung auf hohem Niveau, internationaler Anschluss und mehr Chancengleichheit beim Zugang zu Hochschulbildung. Unsere Beratung legt einen ganzheitlichen Ansatz zugrunde und stellt sicher, dass alle vorgeschlagenen Maßnahmen sinnvoll sind. Wir beraten zu folgenden Themen:

- » Qualitätssicherung in allen Bereichen
- » Hochschulpolitik, Strategien, Governance, rechtliche Rahmenbedingungen
- » Studien- und Studienstrukturreform, Modernisierung von Lehre und Lernen (insbesondere in Bezug auf duale Ansätze, Kompetenzvermittlung und eLearning)
- » Übergang Hochschule – Arbeitsmarkt
- » Professionelle Qualifizierung von Lehrenden, Forschenden und wissenschaftlichem Nachwuchs und Hochschulmanagern



- » Forschungspolitik, Technologietransfer und Innovationssysteme
- » Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- » Internationale Zusammenarbeit und regionale Integration des Hochschulsektors
- » Digitalisierung (Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), IKT-Infrastruktur, Internet-Sicherheit, Datenschutz)
- » Moderne Hochschulverwaltungs- und -informationssysteme

Leistungen

Wir bieten Überblickswissen und liefern Hintergrundinformationen zu allen Themen der Reform des Hochschulsektors im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit (globale und regionale Trends, Reformansätze, Policies, Strategien, Standards, Beispiele guter Praxis, weiterführende Informationsquellen). Wir bieten fachliche Beratung zu allen genannten Themenfeldern und unterstützen die nationale und internationale Vernetzung des Hochschulsektors und ihrer Akteure mit Wirtschaft und Gesellschaft.

Ihr Nutzen

Die GIZ unterstützt die Partnerländer beim Aus- und Umbau ihrer Hochschullandschaft und bei Reformen des Hochschulsystems. Die Qualität von Forschung und Lehre wird verbessert und die Hochschulen gewinnen national und international an Bedeutung. Reformen versetzen Hochschulsysteme in die Lage, zu nationalen und globalen Entwicklungszielen beizutragen und Kapazitäten in Schlüsselsektoren aufzubauen. Die reformierten Hochschulen bilden Fach- und Führungskräfte aus, die zur sozioökonomischen Entwicklung beitragen und ihre Länder wettbewerbsfähiger machen können. Zudem können sie einen Beitrag zur regionalen Integration leisten.

Ein Beispiel aus der Praxis

Das ist das Ziel des GIZ Programms „Kapazitätsaufbau im Bildungswesen“ (Sustainable Training and Education Programme, STEP) ist es, Absolventinnen und Absolventen der Berufs- und Hochschulen an ausgewählten Standorten und in Wachstumssektoren vermehrt in Beschäftigung zu bringen. Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit zwölf Millionen Euro finanziert. Das Programm baut auf mehreren Vorläuferprojekten auf, die bereits einen Beitrag zur nachhaltigen Modernisierung und zum systematischen Ausbau des Hochschulsektors in Äthiopien geleistet haben. Die Reformansätze unterstützen den nationalen Entwicklungsplan Äthiopiens und werden eng mit dem Berufsbildungssektor abgestimmt. Die GIZ berät unter anderem das äthiopische Ministerium für Wissenschaft und Hochschule (MoSHE). Das Vorhaben fördert Modellansätze kooperativer, praxis- und arbeitsmarktorientierter Hochschulbildung. So setzt das Programm auf Kooperation mit Unternehmen und unterstützt eine Planung, die auf fundierten Daten beruht und sich an den Anforderungen des Arbeitsmarktes orientiert. Die Qualifizierung von Schlüsselakteuren sorgt dafür, dass diese neuen Ansätze verbreitet werden. Der Aufbau eines Hochschulinformationssystems (HE-MIS) flankiert die Aktivitäten.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich/Kontakt:
Dr. Michael Holländer und Britta Lambertz
Kompetenzcenter Bildung, Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt
Abteilung Wirtschaft, Beschäftigung und Soziale Entwicklung
E: bildung@giz.de

Fotonachweise:
Vorderseite: (v.l.n.r.): GIZ/Markus Kirchgessner; GIZ/Carlos Vargas/Kopperkollektive
Rückseite (v.l.n.r.): GIZ/Ursula Meissner; GIZ/Carlos Vargas/Kopperkollektive; GIZ/Ahmad
Daghlal

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn 2022